

Über den Welthorizont hinaus

Eine Meditation zum Kreuz in der Kapelle des Klinikums – Körper, Haupt und Krone (2. Teil)

Der Körper

„Du großer Schmerzensmann...“, diese Worte des Passionsliedes fallen mir ein. Kein Christuskörper am Kreuz, sondern tief eingepägt, eingehauen, in den Stamm getrieben, begegnet mir hier, Christus in der Tiefe des Kreuzesstammes. So tief und so eins, dass die Konturen, der Übergang des Einen, der Person, zum Anderen, der Materie, nicht mehr auszumachen sind. Gibt es eine tiefere Identifikation, ein Auf-sich-Nehmen und Sich-ganz-Hinein-begeben, als hier vor Augen geführt? Christus im Kreuz, im Innersten des Kreuzes, da ist Christus anwesend.

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte mitten unter uns“, mit diesen Worten beginnt das Johannes-Evangelium. Welchen Weg hat dieses Wort auf sich genommen? Und wohnt es auch dort, in der Tiefe, wo alle unsere Worte verhallen und stumm werden, wo uns die Buchstaben verlassen und ausgehen?

Leiden kann stumm machen, Worte verwandeln sich in Schluchzen und Stöhnen, in apathisches Schweigen. In unserer Verzweiflung, Angst, Schmerz und Not suchen wir dennoch ein Gespräch, wissen bisweilen nicht, mit wem und beginnen mit dem anklagenden: „Warum?“

So beschreiten wir den Weg, den viele vor uns gegangen sind, den Weg des Rufens und Klagens, wie er uns im Psalm 22 überliefert ist: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.“ (Psalm 22, 2) Dies Gespräch der Klage und des



Rufens mag lange dauern – haben wir den Mut, die Kraft, den Glauben es lange genug zu führen? Die Mitteilung der Bibel ermutigt uns dazu, damit wir zu gegebener Zeit auch dies erleben dürfen, was am Ende dieses Psalmes verheißen wird:

„Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er's.“ (Psalm 22, 25)

Haupt und Krone

Jesu Haupt ist der Krone, dem Oben, zugewandt. Im Haupt, ja man könnte sagen in der **Haupt-Sache**, tritt hier das Angesicht Jesu schon aus dem Holz hervor. Im Bild und Gleichnis Gottes erschaffen, so tritt der Menschensohn, aus dieser Weltachse, der Materie, dem Schöpfer entgegen.



Ein Anzeichen der Auferstehung wird hier schon sichtbar. Angesichts des Himmels, wird Jesu Haupt erhoben, über den Welthorizont hinaus, verbindet er Hier und Dort. Die Weltachse, Sinnbild für die Kausalität und den Fluss der Zeitgeschichte, erlebt in diesem Jesus Neues. Mit dem Einbruch aus der Höhe wird ein neuer Horizont geboren.

Im Schnittpunkt der Kreuzkoordinaten, da wo Himmel und Erde sich berühren, dem vermeintlichen Nullpunkt sozusagen, undenkbar und doch, hier geschieht Neues. Wo verorten wir uns an den Null-Punkten unseres Lebens? Mit wem führen wir die, von dieser Seite, unlösbaren Gespräche?

Auf den meisten Kreuzesdarstellungen die ich kenne, hat Jesus den Kopf, vom Betrachter aus, nach links hingeigt, nach Westen, der untergehenden Sonne, der Nacht, dem Tod, entgegen. Ganz anders hier. Jesu Haupt liegt ganz und gar auf der Ostseite, dem Sonnenaufgang und dem Leben zugeneigt.

Die Krone

Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit (Psalm 103, 4), dieses Psalmwort ist letztlich nichts anderes als ein Versprechen. Und diese Zusage entfaltet sich vom Himmel her, die Spitzen weisen nach oben, wie Regentropfen, aus purem Gold, kommen sie dem Hoffenden und Dürstenden entgegen. Jesu Antlitz weist über den Horizont dieser Weltachse – wendet sich dem Himmel zu, das Hier und Dort in den Blick nehmend.

Gold ein altes Symbol für das Urlicht, das durchbricht nach der Schwärze der Nacht. Es ward Abend und es ward Morgen, die Schöpfungsmelodie, ein neuer Tag. Ein Durchbruch voll des Erbarmens.

(In der abschließenden nächsten Folge beschäftigen wir uns mit den Händen und Füßen der Kreuzesdarstellung)

Heinz D. Müller
Klinikum-Seelsorger

Gottesdienste im Klinikum Süd

Sonntag	9.00 Uhr	Katholische Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung (auch auf den Zimmern)
Dienstag	18.30 Uhr	Eucharistiefeier
jeden 3. Mittwoch im Monat	18.30 Uhr	Abendmahlfeier

Unsere Kapelle im EG ist täglich von 07.00 bis 21.45 Uhr für Sie geöffnet.

Sie erreichen uns, wenn Sie eine Nachricht an der Pforte oder beim Pflegepersonal bzw. auf dem Anrufbeantworter hinterlassen: Tel. 7340 (innerhalb des Hauses kostenfrei – ohne Vorwahl) bzw. 0821/400-7340 oder per E-Mail: winfried.eichele@klinikum-augsburg.de